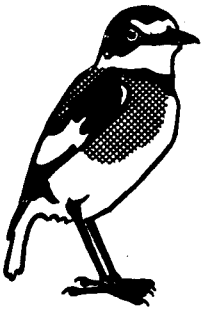
S.W.A. SCIENTIFIC SOCIETY / S.W.A. WETENSKAPLIKE VERENIGING / S.W.A. WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT



Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE

SCHRIFTLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 7 | 1o. Jahrg. | Oktober 1974

WATERBERGFAHRT 1974

D.E. Ludwig

Auch in diesem Jahr wurde eine Fahrt zur Geierkolonie am Waterberg mit in das Programm der Ornithologischen Arbeitsgruppe eingeschlossen.

Durch Mangel an Bergsteigern und Ausfall von Teilnehmern, die an der Grippe erkrankt waren, musste die Fahrt zweimal verschoben werden. Nach kurzem Entschluss fuhren dann Herr Heinz Stöck, Frau Stöck und ich am 16. August zum Waterberg. Durch die amtliche Erlaubnis fuer zusaetzliches Benzin konnte die Fahrt ermoeglicht werden. Es wurde beschlossen, nur eine Untersuchung durchzufuehren, um zu sehen, ob es lohnenswert waere, nochmal eine Fahrt mit Bergsteigern zum Beringen der Kuecken zu machen. Nach fuenf Stunden Fahrt wurde endlich das Ziel erreicht.

Als ich am naechsten Morgen vom Schlafsack aus in die Richtung der Steilwand blickte, stellte ich enttaeuscht fest, dass die Kotstellen nicht groesser und zahlreicher waren als beim letzten Mal. Es waren also nur wenig Geier bei der Brut oder bei der Aufzucht der Jungen da.

Nach dem Fruehstueck machten Herr Stöck und ich uns auf den Weg zum Plateau. Von dort aus wuerden wir einen besseren Einblick haben. Nach anderthalb Stunden Aufstieg erreichten wir die Hauptstelle der Brutplaetze auf dem Plateau. Nachdem wir uns etwas gestaerkt hatten, ging ich mit meinem Seil zu einer Stelle, von wo ich glaubte, ein Nest mit einem Kuecken erreichen zu koennen. Es gelang mir, mich mit dem Seil bis zum Nest abzuseilen, das Kuecken mit Metall und Farbringen zu versehen und andere wichtige Daten aufzuschreiben. Nach einer dreiviertel Stunde ging es wieder am Seil empor. Es wurden acht weitere Nester mit Kuecken gezaehlt, die nicht ohne Bergsteiger durch eine Einzelperson erreicht werden konnten.

Nachdem wir einige Fotographien und Beobachtungen gemacht hatten, begaben wir uns auf den Rueckweg. Die Abnahme der Geier ueber die letzten Jahre hinweg ist sehr bedauerlich. Es wurden in diesem Jahr nur 5o Geier gezaehlt. Hier einige Zahlen waehrend unserer verschiedenen Besuche zum Vergleich:

1969	25o - 3oo Geier
197o	1oo - 15o Geier
1972	1oo - 15o Geier
1973	8o - 1oo Geier
1974	5o Geier.

a gerbille which feeds on the thorns (Roberts 1954) and possibly on the insects as well, were found in the pellet. Although normally nocturnal it is possible that the gerbille emerged when it was overcast and was caught by the African Hawk Eagle. The Crowned Guineafowl N. meleagris and the Red-billed Francolin F. adspersus are mostly inactive when it is wet (pers. obs.).

In response to the above factors the weight of the eaglet dropped sharply. Between its 31st and 45th day only 83 g were gained. An average of 36 g per day had been gained in the preceding 29 days. Between its 5oth and 57th day it lost 236 g, 15,3% of its body weight. It left the nest on its 63rd day weighing 1455 g after having regained 126 g.

It is accepted that parental feeding rates are reduced towards the end of the fledging period but it can be seen from the above discussion that those factors investigated did have an adverse effect on the development of the eaglet.

A C K N O W L E D G E M E N T S

I am indebted to Messrs D. Voigts and Hamm the owner and manager of Aris and Gochaganas respectively for their permission to work in the area. My thanks are also due to Mr D.E. Ludwig for much assistance during the study, and to Mr J. Cooper for helpful criticism of the draft copy.

R E F E R E N C E S

Brown, L.H. 1952. On the biology of large birds of prey in the Embu District, Kenya Colony. Ibis.

Brown, L.H. and Amadon, D. 1968. Eagles Hawks and Falcons of the world.

McLachlan,G. and Liversidge, R. 197o. Roberts Birds of South Africa. Cape Town C.N.A.

Smithers, R.N. 197o. Mammals of Botswana.

ZUR MÜCKENPLAGE IN WALVIS BAY

An den Ufern des Abwassersees bei Walvis Bay ist ein dichter Pflanzenwuchs entstanden, das Paradies einer zahl- und artenreichen Vogelwelt, aber auch die Brutstaette fuer Mueckenschwaerme, die der nahen Stadt laestig werden. Der Stadtingenieur, Herr F.E. Tworeck, berichtet in einem Schreiben vom 3o. April 1974 an Herrn von Schwind, Swakopmund, ueber sein Bemuehen, die Brutstaette zu vernichten, aber das Paradies zu erhalten.

"Wuchernder Bewuchs aus Ried und Queckgras hat im Laufe der Jahre mehr und mehr Brutmoeglichkeiten fuer Muecken geschaffen.

Solange kaltes und windiges Wetter herrscht, sind die Muecken keine Plage, aber bei warmem Wetter und leichten oestlichen Winden nehmen die Muecken in der Stadt so ueberhand, dass sich das Publikum regelmaessig beschwert.

Verschiedenes wurde versucht, um der Mueckenplage Einhalt zu gebieten. U.a. wurden verschiedene Fischarten eingesetzt, auch Froesche, aber es scheint, als ob nur die Guppies sich halten konnten. Da in grossen Teilen der Seen Sauerstoffmangel herrscht, koennen die Fische auch nicht ueberall hin.

Als naechstes hofften wir, durch Umkehrung der Fliessrichtung und neue Primaerteiche bessere Lebensbedingungen fuer Praedatoren zu schaffen, aber wir sind leider ueber ein Jahr verzoegert worden.

Gegen das Verspruehen von Gift habe ich mich immer gewehrt und es nie durchgefuehrt, da die Raubinsekten, die uns helfen, mehr gefaehrdet sind, und da die Muecken, wie wir ja wissen, in relativ kurzer Zeit durch Auslese resistent werden - ein Dauererfolg also nicht gegeben ist.

Durch Ratsbeschluss bin ich nun verpflichtet, den Pflanzenwuchs an gewissen Stellen auszurotten und weiterem Wachstum Einhalt zu gebieten. Wenn wir genuegend Erfahrung in dem Bereich gesammelt haben und wissen, ob erfolgreich oder nicht, und ob Massnahmen in kontrollierbarem und begrenztem Masse durchgefuehrt werden koennen, wird der Rat ueber weitere Massnahmen beschliessen, falls erforderlich.

Weiter moechte ich Ihnen mitteilen, dass ich die kuenstlich geschaffene Umwelt der Abwasserseen keineswegs fuer so paradiesisch halte, wie das Hinweisschild "Vogelparadies" andeuten moechte. Das Abwasser ist mit einer Unzahl von Chemikalien, keimtoetenden Mitteln, Biociden, Giften, Detergenzien so verseucht, dass dies den hoeheren Tieren in der Nahrungskette nicht auf die Dauer zutraeglich sein kann, wenn sie den Plankton und die Kleintiere, die dieses Zeug ja anreichern, als Dauernahrung haben.

Deshalb - und nur deshalb bin ich nicht gegen eine weitgehende Ausrottung des Pflanzenwuchses, der uns Unannehmlichkeiten verursacht, bin aber ganz dafuer - wenn man das Geld haette -, das ganze Gebiet mittels Bewaesserung anziehend zu gestalten fuer Mensch und Tier - wenn es nur Baeume gaebe, die in unserem Klima hochwuechsig waeren."

Die Buerger von Walvis Bay und die Freunde der Vogelwelt, ja, die Voegel selbst, muessen Herrn Tworeck fuer sein umsichtiges Muehen dankbar sein und wuenschen doch endlichen Erfolg. (R)

LITERATUR-HINWEISE

JOURNAL FUER ORNITHOLOGIE, 115. Bd., Heft 2, 1974

Poltz, J. und Jacob, J.: Bürzeldrüsensekrete bei Ammern (Emberizidae), Finken (Fringillidae) und Webern (Ploceidae). - Sossinka, R.: Der Einfluss von Durstperioden auf die Schilddrüsen- und Gonadenaktivität und ihre Bedeutung fuer die Brutperiodik des Zebrafinken (Taeniopygia castanotis Gould). - Nogge, G.: Beobachtungen an den Flamingobrutplätzen Afghanistans. - Jeikowski, H.: Der Übergang von der diastataxischen zur eutaxischen Flügelfederanordnung bei Halcyon. - Oelke, H.: Radiotelemetrische Untersuchungen an Brandgänsen (Tadorna tadorna) im Mausergebiet Gr. Knechtsand (Sommer 1973). - Jilka, A. und Leisler, B.: Die Einpassung dreier Rohrsängerarten (Acrocephalus schoenobaenus, A. scirpaceus, A. arundinaceus) in ihre Lebensräume in bezug auf das Frequenzspektrum ihrer Reviergesänge. - Günther Niethammer + - Hugo Weigold in memoriam - Kurze Mitteilungen: Löhrl, H.: Zum Jugendkleid des Mauerläufers (Tichodroma muraria). - Löhrl, H.: Zur Frühjahrsmauser des Mauerläufers (Tichodroma muraria).